



Ken's Rotel

Ken Ishiwata, im letzten Jahr verstorbene Persönlichkeit der Szene und der Inbegriff für Klang-Tuning, hat als letzten Auftrag die Geräteserie 11 von Rotel überarbeitet. Nun kommen CD11 und A11 mit dem Zusatz „Tribute“ zu seinen Ehren auf den Markt – für rund 1000 Euro.

Tom Frantzen

Die Buchstaben „KI“ stehen im Allgemeinen für „Künstliche Intelligenz“ – nur in der HiFi-Szene verbindet buchstäblich jeder damit den Namen Ken Ishiwata. Der gebürtige Japaner und Wahl-europäer war rund vier Jahrzehnte in Diensten von Marantz und galt als „Mr. Marantz“, Markenbotschafter sowie als „Goldohr“ schlechthin, das für die charakteristische Klangabstimmung der Marke verantwortlich war.

anzulegen und sie dadurch noch weiter nach vorne zu bringen.

Ishiwata und sein Team stellten noch die Prototypen her, aber er verstarb plötzlich und unerwartet, noch bevor die Serie ange laufen war. Das Ishiwata-Rotel-Team mit unter anderen dem Audio-Experten Karl-Heinz Fink setzte sich daraufhin mit Ken Ishiwatas erwachsenen Kindern Miki und Jun zusammen, um gemeinsam das „Tribute“-Projekt ganz im Sinne und Vermächtnis Ishiwatas zu vollenden.

Solide Basis für Tuning

Der CD-Spieler ist ein Purist aus dem Bilderbuch, er bietet definitiv das Nötigste und keinen Hauch mehr. Das impliziert aber immerhin ein gutes Schubladenlaufwerk, eine ordentliche Fernbedienung und einen koaxialen Digitalausgang. Freilich sind auch noch Schnittstellen für die komfortable Bedienung und Kommunikation mit anderen Gerätschaften vorhanden, etwa Triggerfunktionen und Rotel-Link für eine Rotel-Anlage.

Dagegen ist die Ausstattung des Vollverstärkers mit einer integrierten Phonostufe (MM) und Bluetooth zur Einbindung von Smartphone oder Tablet sowie Klangregelstufe schon komfortabel zu nennen.

Die Basis für das „KI-Tuning“ in Gestalt der 11er-Baureihe ist mit ihren kurzen Signalfaden und wenig Bauteilen schon eine sehr gute, sodass Ken Ishiwata gerade von dieser Serie sehr angetan war und sie sich in enger Absprache mit Rotel geradezu ausgesucht hatte. Immerhin wurde der Vollverstärker A11 von den Fachjournalisten der



RINGKERN-TRAFO

Das Familienunternehmen Rotel fertigt die streufeldarmen Ringkerntransformatoren seit jeher im eigenen Werk.

Die „KI“-Editionen mancher Geräte, von Ken Ishiwata getunt, sind ebenso legendär wie der Mann selbst, etwa der Marantz CD-63 mkII KI.

Als sich die Wege von Marantz und Ishiwata im vergangenen Jahr für die meisten und wohl auch Ishiwata selbst überraschend trennten, griff der ebenfalls japanische, im Besitz der Familie Tachikawa befindliche Hersteller Rotel aufgrund freundschaftlicher Kontakte beherzt zu und nahm die einmalige Gelegenheit wahr.

Da zumindest die Idee einer wie auch immer gearteten Zusammenarbeit schon länger im Raum gestanden hatte, konnte man den nun nicht mehr exklusiv gebundenen „Klang-Guru“ schnell dafür gewinnen, bei der Rotel-Einsteigerlinie „11“ Hand

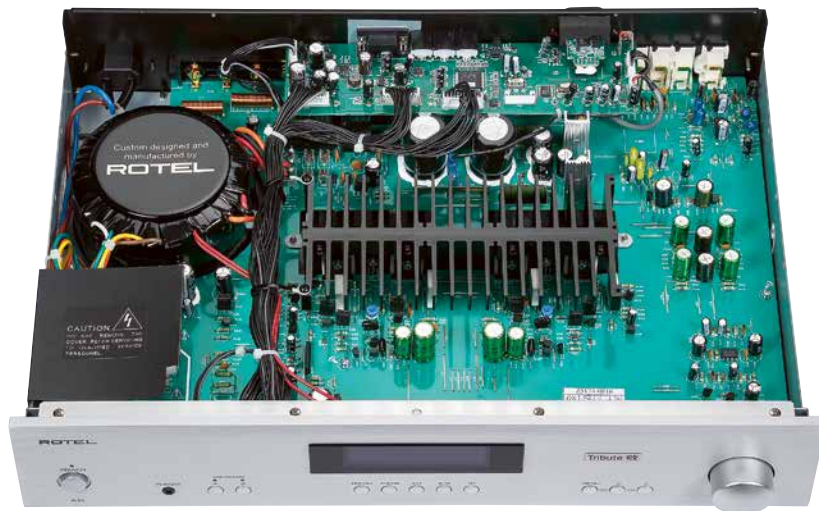


Der CD-Spieler, ob CD11 oder CD11 Tribute, ist eher pragmatisch ausgestattet und bietet doch alles, was man braucht. Der Verstärker trumpft mit Phono-MM, Pre Outs und Bluetooth auf.

EISA zum „Best Buy Amplifier des Jahres 2019-20“ gewählt.

Doch wo genau hat Ken eingegriffen? Auf den ersten Blick sieht es selbst ein Experte kaum, wenn man die „Motorhauben“ der Geräte öffnet und eher flüchtig hineinsieht. Denn gerade Rotel ist ja nicht zuletzt für eine ohnehin üppig ausgelegte Stromversorgung bekannt, sodass etwa am Trafo nichts modifiziert wurde. Aber auf Bauteilebene tat sich doch einiges.

So wurden in der Verstärkerstufe sämtliche (zehn) Kondensatoren und zwei Widerstände im Signalweg geändert, zudem alle sechs Kondensatoren in der Vorverstärkersektion und alle sechs Kondensatoren in der



Der Verstärker A11 verfügt über einen potenten Trafo, da dies eine Rotel-Stärke ist. Getauscht wurden vor allem Kondensatoren.



Auch beim CD11 mit solidem Laufwerk und kurzen Signalwegen waren es neben der Mechanik die Kondensatoren, denen das Tuning galt.

Lautstärkeregelung. Beim CD-Spieler wurden in der Wandlersektion acht Kondensatoren und die Widerstände sowie insgesamt neun Kondensatoren in der Stromversorgung ausgetauscht.

Zudem wurden bei beiden Geräten das Chassis und insbesondere auch die Gehäusedeckel mechanisch im Hinblick auf Resonanzen und Vibrationen dämpfend modifiziert.

Was der Aufwand gebracht hat, kann man nicht „ermessen“, man muss es – Basis- und Tuning-Version gegeneinander – hören. Das hat selbstredend auch das Tuning-Team ausgiebig getan. Und darauf waren wir natürlich sehr gespannt.

Der Vertrieb B&W musste bei den Vergleichsmustern zwar leider passen, denn die Vorgänger waren restlos abverkauft. Der Essener STEREO PREMIUM PARTNER Pawlak aber konnte mit den „normalen“ 11er-Modellen aushelfen. Nochmals lieben Dank dafür!

Stimmigkeit pur

Was soll man sagen, die getunten „Zwillinge“ zeigten den Normalversionen schon bei den ersten Takten die Heckleuchten, der CD-Player bringt in dieser Form sogar seinen großen Bruder CD14, der sich durch einen glücklichen Zufall ebenfalls zur Session einfand, noch arg in Bedrängnis.

So groß hätten wir den Unterschied selbst nicht erwartet, obgleich wir Ähnliches schon von KI-Varianten etablierter Geräte erlebt hatten. Tonal noch ganz ähnlich geben die „Tribute“-Versionen die Musik selbstverständlicher, müheloser und rhythmischer, ja homogener wieder. So sang Toscho mit seiner Blues Company von STEREO Hörtest-CD VI noch ein gutes Stück authentischer und fokussierter. Sowohl das Timing als auch die Detailtreue sind gesteigert, aber auch der gesamte Kontext geschmeidiger und stimmiger, was für die Plastizität, also die Offenheit und Strukturierung der Wiedergabe sowie die Tiefenstaffelung gilt und letztlich zu einer stärkeren Loslösung des Klangbildes von den Schallwandlern führte.

Wir befinden uns im kleinen STEREO-Hörraum, und die ausgephaste, 1050 Euro kostende Elektronik treibt die exquisiten Standlautsprecher DALI Epicon 6 in Klangwelten, die man in dieser Stimmigkeit nicht

einmal immer nebenan erreicht, wo die ganz großen Kaliber aufspielen. Lediglich wenn es sehr laut wird, geht vielleicht ein klein wenig Kontrolle und Überblick verloren, aber wer wollte das den kleinen Rotels ernsthaft übelnehmen? Ein fabelhaftes Ergebnis, unfassbar gut!

Ein großer Wurf

Die Kollegen sind mit mir völlig einig, dass das hier etwas Besonderes ist. Eine kleine Traumkette, die für verblüffend wenig Geld in den Gefilden teurerer Komponenten wildert. Man muss mit Fug und Recht konstatieren, dass man Ken Ishiwata nach dieser Erfahrung noch lange und gehörig nachtrauern wird, denn seine Magie ist wohl mit ihm gegangen, und kommende Geräte können nicht mehr davon profitieren. Aber immerhin bleibt diese „Tribute“ als Vermächtnis und vermag noch zahlreiche HiFi-Fans mit eher geringem Budget glücklich zu machen.

Zu allem Überfluss sind die ab sofort erhältlichen Tribute-Modelle mit 600 Euro für den Amp und 450 Euro für den

CD-Spieler sogar noch etwas günstiger als die ursprünglichen 11er-Komponenten ausgefallen, die sie künftig im Portfolio ersetzen. Die Auflage ist übrigens nicht etwa als limitierte Edition, sondern als reguläre Serie angelegt.

Zusammen schlägt das Duo demnach mit rund 1000 Euro zu Buche. Für den gebotenen musikalischen Fluss und solch seltene Spielfreude ist dies – mit Verlaub – eine geradezu lächerliche Investition.

Das ist selbstredend relativ gemeint und ungeachtet dessen, dass es per se und absolut natürlich für die meisten Menschen dennoch eine Stange Geld ist. Das Beispiel zeigt aber auch, dass eine hochklassige sowie durch und durch stimmige Musikwiedergabe nicht immer unbedingt ein Vermögen kosten muss.

Lieferbar sind die Rotel Tribute preisgleich in Schwarz oder Silber. Was die Frage aufwirft: Worauf warten Sie eigentlich noch? ■



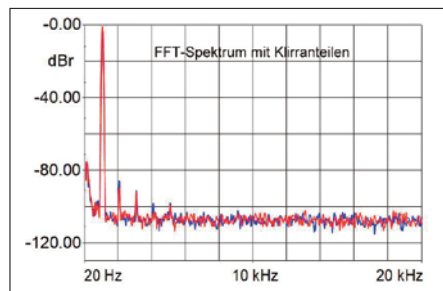
Ken Ishiwata
(1947-2019)

Rotel A11 Tribute

Preis: um 600 €
Maße: 43 x 10 x 35 cm (BxHxT)
Garantie: 3 Jahre
Kontakt: Bowers-Wilkins
 Tel.: +49 5201 87170
 www.bowers-wilkins.de

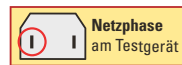
Die gute Basis des Rotel A11 wurde von Ken Ishiwata deutlich hörbar aufgewertet, und die „Tribute“-Version bietet enorme, über die Preisklasse hinausreichende Stimmigkeit und Musikalität. Preistipp!

Messergebnisse



Dauerleistung (8 Ohm / 4 Ohm)	65 W/86 W
Impulsleistung 4 Ohm (1kHz)	109 W
Klirrf. 50mW/5W/1dB Pmax	0,04 %/0,008 %/0,007 %
Intern. 50mW/5W/1dB Pmax	0,015 %/0,006 %/1,5 %
Rauschabstand bei 50mW/ 5W	63 dB/84 dB
Rauschabst. Phono MM (5 mV für 5 Watt)	79 dB(A)
Dämpfungsf. an 4 Ohm (63Hz/1kHz/14kHz)	59/58/48
Obere Grenzfrequenz (-3dB/40hm)	>80 kHz
Übersprechen Line 1 > Line 2	70 dB
Gleichlauffehler Volume bei -60dB	<0,1 dB
Stereo-Kanaltrennung bei 10kHz	56 dB
Leistungsaufnahme Standby	<0,1 W
Leistungsaufnahme Leerlauf	17 W
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei /225 Volt)	

Labor-Kommentar



Mit 65/86 Watt je Kanal und bis 110 Watt gut motorisiert, dabei spielen

Verzerrungen oder Rauschen im Arbeitsbereich keine Rolle. Auch Dämpfungsfaktor, Kanaltrennung oder Übertragungsbereich sind weit im grünen Bereich.

Ausstattung

Systemfernbedienung, Phono-MM, vier Cinch-Hochpegeleingänge, Bluetooth aptX, Klangregelung, Pre Out, Kopfhörerausgang, Trigger und externe Fernbedienung, in Schwarz oder Silber erhältlich

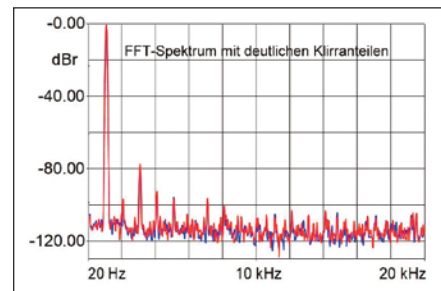
STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU	60%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★★	
ÜBERRAGEND	

Rotel CD11 Tribute

Preis: um 450 €
Maße: 43 x 10 x 32 cm (BxHxT)
Garantie: 3 Jahre
Kontakt: Bowers-Wilkins
 Tel.: +49 5201 87170
 www.bowers-wilkins.de

Die solide Ausgangsposition des Rotel CD 11 scheint für Ken Ishiwata ein toller Start gewesen zu sein. Der Bauteiletausch und die mechanische Überarbeitung katapultieren den CD 11 „Tribute“ jedenfalls klanglich de facto bis in die nächsthöhere Liga seines Bruders. Sehr stimmig, mit Top-Timing und seidiger Eleganz. Preistipp!

Messergebnisse



Rauschabstand Digital Null	93 dB
Quantisierungsrauschabstand 0 dBFS	91 dB
Wandlerlinearität bei -90 dB	0,2 dB
Ausgangswiderstand Cinch	470 Ohm
Ausgangsspannung Cinch 0 dBFS	2,1 V
Klirrfaktor bei -60dBFS	2 %
Rechteck	ok
Puls	ok
Jitter	1,6 ns
Abweichung von der fs	69,9 ppm
Amplitude des Datenstroms	542 mV
Einlesezeit	9 s
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei /7 W(226 Volt)	

Labor-Kommentar



Untadelig mit guten Rausch-, Jitter- und Praxiswerten. Auch 470 Ohm Ausgangswiderstand sowie die Abtasticherheit etwa bei leicht verkratzten CDs sind gut.

Ausstattung

Das Notwendige ist an Bord: Fernbedienung, analoger Cinch-, digitaler Koaxausgang, Trigger Rotel-Link, RS232-Buchse

STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU CD	48%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★★	
ÜBERRAGEND	



ZWILLINGE

Nur die fehlende „Tribute“-Plakette unterscheidet die „Normal“-Geräte von den Tribute-Versionen. Äußerlich jedenfalls. Klanglich sieht es ganz anders aus.

TEST-GERÄTE

CD-Spieler:

Rotel CD11,
 Rotel CD14

Vollverstärker:

Rotel A11

Lautsprecher:

DALI Epicon 6

Kabel:

Cardas,
 Supra